



Wien

VCL-Wien, Stephansplatz 3, 4. Stock, 1010 Wien
Zulassungsnummer: 02Z032211 S
ZVR-Zahl: 971731871
Jan./Feb. 2021 Jahrgang 51
Nummer 5/6
Österreichische Post AG – Sponsoring Post

Longe locuta, bene finita

Zum Verhältnis von Religions- und Ethikunterricht

Am 08. Jänner 2019 informierte mich Bundesminister Heinz Faßmann, dass am folgenden Tag ein Interview mit ihm in der Tiroler Tageszeitung erscheinen werde. Er werde darin ankündigen, „Ethik aus dem Schulversuch herauszuholen und als systematisches Fach zu platzieren“. Das hat meinen Pulsschlag einmal ziemlich in die Höhe getrieben, hatten doch Argumente und Gegenargumente zum Ethikunterricht über zwei Jahrzehnte in hitzigen Debatten, polarisierenden Stellungnahmen, fordernden Resolutionen und kontroversiellen politischen und kirchlichen Diskussionsplattformen WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen und Schulverantwortliche in Pro- und Contra-Lager gespalten.

Dass die flächendeckende Einführung des Ethikunterrichts nicht ohne Auswirkungen für den Religionsunterricht bleiben wird, war für mich bereits vor dem Jänner 2019 unumstritten. Ein Unterrichtsfach „auf Augenhöhe“ könnte, anders als die so oft zitierte „Kaffeehausstunde“, beitragen, das inhaltliche Profil des Religionsunterrichts noch einmal zu schärfen. „Ethik für alle“ als Pflichtfach hätte jedoch zu einer massiven Benachteiligung des Religionsunterrichts geführt, für den die Abmeldemöglichkeit gesetzlich geregelt ist, insbesondere, da die Schnittmengen zwischen den Lehrplanthemen der beiden Fächer bedeutend größer sind als deren Divergenzen. Beide Fächer leisten ihren wichtigen Beitrag zur Werte- und zur Demokratieerziehung.

In einer Presseerklärung vom März 2009 bekannte sich die Österreichische Bischofskonferenz zu einem „ergänzenden Ethikunterricht, ... sodass in einem gut abgestimmten Miteinander eine nachhaltige und konstruktive Lösung gefunden wird“.

Das Regierungsübereinkommen vom November 2008 kündigte eine Parlamentarische Enquete an, die „die Details zur Einführung eines Ethikunterrichts“ prüfen sollte. Die Enquete fand am 04. Mai 2011 unter hochkarätiger politischer, kirchlicher und wissenschaftlicher Beteiligung statt.

Katholische Kirche und Ethikunterricht – eine gar nicht so wechselvolle Geschichte

Entgegen der allgemeinen Meinung gab es bereits bei den ersten Schulversuchen 1997/98 von offizieller Seite der katholischen Kirche eine grundsätzliche Zustimmung zum Ethikunterricht als Pflichtfach für jene SchülerInnen, die keinen Religionsunterricht besuchen. Eine fundierte rationale Bearbeitung ließ allerdings noch auf sich warten.

Im Anschluss an die Enquete lud der damalige Bundespräsident Heinz Fischer Ministerin Claudia Schmied, die einen verpflichtenden Ethikunterricht für alle politisch forcierte, und Kardinal Christoph Schönborn zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. „Ich saß links vom Bundespräsidenten, die Frau Ministerin rechts. Dann hat er uns praktisch aufeinander losgelassen“, erzählt mir der Wiener Erzbischof immer wieder gerne und mit einem Augenzwinkern. Ethikunterricht war zur „causa prima“ geworden.

Kooperation ermöglicht ethische und religiöse Bildung für alle

In der Folge wurde es in der öffentlichen Diskussion ruhig, bis das im Dezember 2017 präsentierte Regierungsprogramm die Debatte erneut entfachte. Das Vorhaben, einen verpflichtenden Ethikunterricht für alle, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen, zu implementieren, wird zum Jahreswechsel 2019/20 im Regierungsprogramm für die Jahre 2020-2024 bestätigt. Alle Signale deuten auf eine zügige Umsetzung. Seit der Ankündigung von Minister Faßmann im Jänner 2019 ist es gelungen, die breite Basis der bildungsrelevanten Stakeholder einzubeziehen. Der kontinuierliche Dialog des BMBWF mit den Kirchen und Religionsgesellschaften soll dabei besonders erwähnt werden.

Mein großer Dank gilt allen, die beigetragen haben, dass das entsprechende Gesetz am 20. November 2020 im Nationalrat und am 02. Dezember im Bundesrat beschlossen werden konnte. Bundesminister Faßmann skizzierte im Parlament seine Vorstellung, dass künftig Ethik- und Religionsunterricht interagieren. Für die Kirchen und Religionen möchte ich dieses Vorhaben ausdrücklich bekräftigen.

Der Religionsunterricht verfolgt explizit auch werterziehende und ethisch bildende Ziele, die Glaubensinhalte des Christentums zielen immer auch auf gesellschaftsgestaltende soziale Praxis. Er teilt mit dem Ethikunterricht das Anliegen, Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfe für ihre Lebensgestaltung zu geben, sie einen wertschätzenden Umgang mit unterschiedlichen Positionen zu lehren und zu moralischer Urteilsfähigkeit anzuleiten. Die Synergien sind zahlreich.

Auch ein rein staatlich organisierter Ethikunterricht ist der Gefahr ausgesetzt, ideologisch instrumentalisiert zu werden. Ist daher nicht gerade die in der Schule zugelassene Vielfalt der ethisch bildenden, werterziehenden Angebote das Bild, das einem demokratischen pluralitätsfähigen Staat am ehesten entspricht?

HRⁱⁿ Mag.^a Andrea Pinz

Leiterin des Erzbischöflichen Amtes für Schule und Bildung Wien und
Geschäftsführende Leiterin des Interdiözesanen Amtes für Unterricht und
Erziehung der Österreichischen Bischofskonferenz

IMPRESSUM

Medieninhaber: Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer
an höheren Schulen Österreichs, Landesverband Wien.
Obmann: Mag. Clemens Allesch. Adresse: Stephansplatz 3, 4. Stock, 1010 Wien.
Leitlinie: Information über das Programm der Vereinigung. Auseinandersetzung mit Standesproblemen.
Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 149, 1160 Wien

Qualität.
Gemeinsam.
Gestalten.

Kolumne des Obmanns



Mag. Clemens Allesch

annum novum faustum MMXXI

Der Jahreswechsel ist eine geeignete Zeit, den eigenen Berufsalltag auf den Prüfstand zu stellen und die zahlreichen Entwicklungen, die uns das vergangene Jahr gebracht hat, zu überblicken. Was hat sich verändert? Was ist doch gleichgeblieben?

Wenige von uns hätten sich vor einem Jahr noch vorstellen können, wie rasant die Digitalisierung des Schulalltags im Zuge einer Krise voranschreiten wird, wie schnell die Videokonferenz als bestes Mittel der Kommunikation Anwendung finden und wohl auch zukünftig viele persönliche Treffen ersetzen wird, mit welcher Selbstverständlichkeit sich die durchgehende Erreichbarkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als

Voraussetzung für gelingenden Arbeitsalltag etablieren wird.

Unser Berufsleben beschleunigt sich. Dies kann Chancen bringen, aber auch neue Belastungen. Die VCL Wien wird auch im neuen Jahr allen Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit bieten, die neuen Herausforderungen gemeinschaftlich zu bewältigen, und versuchen, uns allen den Rückhalt zu geben, den wir benötigen, um Lehrtätigkeit wirklich gelingen zu lassen. Hierzu finden sich in unserem Programm zahlreiche Veranstaltungen, die Themen wie Stressbewältigung, Digitalisierung des Lehrberufs, aber auch das Kernthema des heurigen Schuljahres behandeln: die Erwartungen der Gesellschaft an unseren Berufsstand.

Ich bin nach wie vor der Meinung, dass vor allem die Zeit der Fernlehre zunehmend Wertschätzung für uns Lehrerinnen und Lehrer geschaffen hat, und erwarte mir auch, dass dabei nicht nur die Betreuung der Kinder am Schulstandort geschätzt wird, sondern auch der Unterricht selbst. Eltern wurden daran erinnert, dass die Erziehung eines Kindes des eigenen Dazutuns bedarf und die Schule den elterlichen Rückhalt nicht zur Gänze ersetzt. Unseren Schülerinnen und Schülern wurde schließlich deutlich gemacht, dass sie in ihren Lehrkräften keine Gegner, sondern wertvolle Partner im Umgang mit komplexen Stoffgebieten finden können und dass der zuvor vielleicht als mühevoll empfundene Schulalltag in Wahrheit ein großes Privileg darstellt.

Under pressure: Berufsvollzugsprobleme und Belastungen von Lehrpersonen

Mag. Dr. Jörg Spenger BEd, Hochschulprofessor für Bildungswissenschaft an der PH Niederösterreich sowie Lektor an der Uni Wien, wird uns die wichtigsten Eckpunkte seiner Studie zum Thema „Belastungsfaktoren im Lehrberuf“ näherbringen.

Wann: Donnerstag, 11. März 2021, 18:00 Uhr **Wo:** 1030, Wien, GRg3 Hagenmüllergasse 30

Jour Fixe -Termine 2020/21

Wann: Immer mittwochs, ab 18:30 Uhr

Wo: Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien

10.02.2021, 17.03.2021, 07.04.2021, 05.05.2021

Aufgrund des angekündigten Lockdowns muss der Jour fixe am 13.01.2021 leider wieder entfallen. Eine Verschiebung auf den 27.01.2021 ist geplant in der Hoffnung, dass Restaurant-Besuche dann wieder möglich sein werden.

SeniorInnen-Veranstaltungen

Obwohl es derzeit keine Veranstaltungen gibt, haben wir doch viele Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu bleiben. Ich freue mich, dass dies über Mail, Facebook oder das Telefon so sehr genützt wird.

Von aktiven Kolleginnen und Kollegen wissen wir um die Herausforderungen, die sie ständig meistern, und wie sie um den Erfolg der Kinder und Jugendlichen bemüht sind.

Ich bin zuversichtlich, dass wir einander 2021 bei unseren Veranstaltungen wiedersehen werden und geplante Reisen nachholen können.

Einen herzlichen Gruß an alle, Leo Holey.

Neu im Vorstand der VCL Wien



Mag.ª Michaela Leitner

Geboren wurde ich in Wien, aufgewachsen bin ich teilweise in Wien und im schönen Salzkammergut. Ich besuchte ein Realgymnasium in Wien und studierte dann Mathematik und Psychologie, Philosophie und Pädagogik an der Universität in Wien. Außerdem durchlief ich begeistert den Studienlehrgang Informatik. Mein Unterrichts-praktikum durfte ich am pGRG 13 absolvieren und seitdem unterrichte ich dort mit Leidenschaft.

Ein wichtiger Gedanke gerade heutzutage ist folgender: „Lehren ist noch immer einer der wichtigsten Berufe.“ Weiterbildung ist mir sehr wichtig, daher absolvierte ich einige Lehrgänge, denn ich habe nicht nur Freude am Lehren, sondern auch am Lernen.

Ich bin auch SQA-Koordinatorin an unserer Schule, denn Schulentwicklung liegt mir am Herzen. Schule soll ein Ort sein, wo Wissensvermittlung, soziales Engagement, Freundlichkeit, Kommunikation und Menschlichkeit stattfinden, aber auch ein Ort, wo sich alle wohl fühlen und gemeinsam an der Zukunft unseres Landes arbeiten können.

Es freut mich, im Vorstand der VCL Wien dabei zu sein und etwas zu bewegen.

Neu im Vorstand der VCL Wien



Mag. Herwig Födermayr

Ich bin 1974 in Linz geboren und im Mühlviertel aufgewachsen.

Nach dem Lehramtsstudium in Wien mit den Fächern Mathematik und Geographie und Wirtschaftskunde habe ich an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik des Sacré Coeur Pressbaum und am privaten Gymnasium und Realgymnasium Friesgasse des Schulvereins SSND unterrichtet. Acht Jahre lang war ich als Administrator tätig. Mit 1. August 2020 habe ich die Leitung des Albertus Magnus Gymnasiums der Vereinigung von Ordensschulen Österreichs übernommen.

Seit Beginn meiner Arbeit als Lehrer bin ich Mitglied der VCL Wien. Die grundlegenden Werte der VCL sind Standpunkte, die ich voll und ganz mittragen kann. Ich bin überzeugt von der Wichtigkeit einer breiten Allgemeinbildung und dem großen Wert der achtjährigen allgemeinbildenden Schule.

Es macht große Freude, im Team von Obmann Clemens Allesch gemeinsam für unsere Vereinigung zu arbeiten.

VCL-Spendenaktion an Mary's Meals

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie sah sich die VCL Wien im vergangenen Semester schweren Herzens gezwungen, einen Großteil der geplanten Veranstaltungen wieder absagen zu müssen. Daher hat der Vorstand beschlossen, einen Teil des dafür geplanten Budgets in Höhe von € 500,- anlässlich des heurigen Weihnachtsfestes für einen karitativen Zweck zu spenden. Hierfür wurde der Verein „Mary's Meals“ ausgewählt, der mithilfe

der lukrierten Spenden 1,6 Millionen Schulkinder an jedem Tag mit einer warmen Mahlzeit versorgt und eine Vielzahl anderer wohltätiger Projekte unternimmt.

Wir würden uns freuen, wenn sich das eine oder andere VCL-Mitglied dieser Spendenaktion anschließen und diesen auf christlichem Wertefundament beruhenden Verein unterstützen möchte.



DI(FH) Sabine Österreicher
0680/3307755 (MI und FR von 08:00 - 11:00)
rucksackwien@marysmeals.at
www.marysmeals.at

Verein "Mary's Meals - Schülernahrung für hungernde Kinder"
Steinbauergasse 15/24, 1120 Wien
ZVR 815375485, SO 2488

In Zeiten von CORONA ergäbe sich für unsere Gesellschaft die wichtige Möglichkeit, zu lernen, manche Vorstellungen und Gewohnheiten zu hinterfragen und eventuell auch zu verändern. Das gilt auch für unser Schulsystem. Sehen wir nicht gerade jetzt in Zeiten des Lockdowns, wie wichtig manche Dinge, die in letzter Zeit von fortschrittlichen sogenannten Bildungsreformen für unnötig erachtet wurden, in Wirklichkeit für einen nachhaltigen Lernerfolg sind, wie z. B. die in der Klasse die Arbeit lenkende Lehrperson?

Hat Konrad Paul Liessmann schon oft gegen unnötige Wildtriebe und Sackgassen der Schulorganisation und der vorherrschenden pädagogischen Vorstellungen angeschrieben, so zeigt sich jetzt in vielen Dingen, wie recht er hatte.

Dazu nur ein Beispiel: 2014 beklagt Liessmann in seinem Buch „Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung“ die irriige Ansicht, der Lehrer müsse nur mehr Coach seiner Schüler sein, die Schüler entdecken alle Inhalte selbst quasi als „Jungforscher“ und erfinden das Rad immer neu (S. 40).

In einem seiner Artikel der jüngsten Vergangenheit zeigt er, wie wenig beispielsweise dieser pädagogische Ansatz nach den Erfahrungen der CORONA-Krise stimmt:

Vor Corona war der "Flipped Classroom" doch der letzte Schrei der Schulpädagogik gewesen. Die Schüler – allesamt bekanntlich hochbegabte Digital Natives – recherchieren zuhause im Netz, der Lehrer gibt als Lernbegleiter dazu nur noch sanftes Feedback. Und war deshalb nicht ständig von einer Autonomisierung des Lernens die Rede, die dem einzelnen Schüler Thema, Methode, Tempo und Niveau seines Unterrichts überlassen wollte – und nun bricht angeblich die Welt zusammen, weil die Schultore ein paar Tage geschlossen sind?

Oh ihr Kleingläubigen! Kaum bietet die Wirklichkeit den rastlosen Bildungsreformern die Chance auf Realisierung ihrer Konzepte, werden sie verzagt. Das ist nicht verwunderlich. Die euphemistischen Vorstellungen vom selbstbestimmten digitalen Lernen waren immer schon blauäugig. Sie übersahen, dass sozial benachteiligte Kinder darunter noch einmal leiden; sie ignorierten, dass es ohne fachliche Grundkenntnisse auch kein sinnvolles Lernen im Netz gibt; sie überschätzten die Fähigkeit junger Menschen zur Selbstdisziplin; sie vernachlässigten die Funktion der Schule als Ort der Kontaktpflege, Betreuung und Aufbewahrung; sie leugneten die eminente Bedeutung einer fachlich qualifizierten Lehrperson für den Unterricht; und sie verkannten die Bedeutung digitaler Technik: Diese ist ein Werkzeug, aber kein Wundermittel.

[Liessmann-Kommentar: Schule und Schließung: Oh ihr Kleingläubigen! « kleinezeitung.at](#) (08.12.2020; kostenpflichtig) und [Schluss und Schließung - Wiener Zeitung Online](#) (08.12.2020; kostenfrei).

Liessmann ist sicher nicht froh, dass die CORONA-Zeit seinen mindestens schon seit 2014 (s. o.) geäußerten Bedenken recht gibt.

Wir lernen aber, wie schade es ist, dass man am Minoritenplatz auf Menschen wie Liessmann nicht hört. Es steht zu befürchten, dass unser Schulsystem und die sogenannten selbsternannten „Bildungsexperten“ (Liessmann, Geisterstunde S. 30 – 44) nach der CORONA-Krise wieder ihre oft abstrusen Theorien verbreiten und in eine zweifelhafte Praxis umsetzen wollen. (Zu Schulreformen siehe schon vor 14 Jahren: Liessmann, Theorie der Unbildung (Wien 2006) S. 159 – 175.)

Dr. Lukas Sainitzer, Mediensprecher

Terminübersicht

Monat	Tag	Thema	Beginn	Ort
Jänner	27.	Jour fixe – Ersatztermin für 13.01.2021	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
Februar	10.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	23.	Führung durch die Virgilkapelle	18:00	Stephansplatz, U-Bahn-Station, 1010 Wien
März	11.	Zeit- und Selbstmanagement	18:00	GRg3, Hagenmüllergasse 30, 1030 Wien
	17.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage: www.vcl-wien.at

Bitte geben Sie Änderungen Ihrer Adresse (besonders auch der Mailadresse) bzw. Ihrer Personalien umgehend bekannt: Mag. Regina Loidolt ✉ vcl-wien@chello.at

Kassier: MMag. Elias Ledermann ✉ elias.ledermann@gmx.at

Redaktion: Mag. Herwig Fördermayr ✉ herwig.foedermayr@ams-wien.at

Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 15. Februar 2021